Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. Dez. Der frühere französische Botschafter in Petersburg, General Fleury, ist heute gestorben. — Eine Depesche des Admirals Miot an den Marineminister aus Tamatave vom 6. d. meldet die Besetzung von Vohemar, sowie des Forts Embanion durch die französischen Truppen und zeigt zahlreiche Unterwerfungen an. Die französischen Truppen hatten weder Todte noch Verwundete, der allgemeine Gesundheitszustand ist ein befriedigender.

Rom, 11. Dez. Dem „Diritto" zufolge hätte der Vatikan die italienischen Missionare in Asien ermächtigt, den Schutz der italienischen Konsuln nachzusuchen und das Vorgehen der Missionare, welche sich jüngst an den italienischen Vertreter in Shanghai gewendet hätten, gebilligt.

Deutsches Reich.

Mr. Henry Stanley ist am Donnerstag abend 10½ Uhr wieder in Berlin eingetroffen und hat wiederum im Hotel Royal Wohnung genommen.

* Die Kommission des Reichstags zur Berathung der Dampfer-Subventions-Vorlage trat am Donnerstag abend wieder zusammen. Auf eine Anfrage in der vorigen Sitzung zurückkommend gab Geheimer Rath Rösing Aufklärung über die Ausfuhr von Streichhölzern im Jahre 1882. Abg. Dr. Bamberger erwiederte, daß nach diesen Angaben die Zahl von 3½ Millionen Kilo sich nicht wie man glauben sollte auf deutsche Waaren beziehe, sondern auf fremde, also für die Sache des deutschen Exports nichts bedeute. Die Vertreter des Centrums brachten folgende schriftlich formulirte Anfragen an den Bundesrath ein und baten um deren möglichst schriftliche Beantwortung:

1. Auf Grund welcher Berechnung ist der Bundesrath zur Feststellung der Summe von 5,400,000 Mark gelangt und wie vertheilt sich diese Summe auf die einzelnen Linien?
2. Was bezahlt die deutsche Postverwaltung im Verkehr mit Asien, Australien und Afrika für die bisher in Anspruch genommene Vermittelung fremdländischer Dampferlinien und welcher Betrag würde hiervon in Zukunft bei Einrichtung und Benutzung der projektirten Linien in Abzug kommen?
3. Welche Minimalgeschwindigkeit der Schiffe ist für die einzelnen Linien in Aussicht genommen.
4. Wie würden, in Verhältnißzahlen ausgedrückt, sich die Transportpreise für Frachtgüter von den deutschen Häfen aus bei Benutzung der neuen Linien im Vergleich zu den gegenwärtigen durch Inanspruchnahme auswärtiger Schiffe bedingten Unkosten stellen?
5. Sind dem Bundesrathe genügend substantiirte nachweisbare Fälle grundsätzlich ungleicher Behandlung der deutschen Exporteure durch fremde Dampfergesellschaften und eine dadurch bedingte Bevorzugung der ausländischen Konkurrenz bekannt, event. sind Versuche gemacht worden, derartige Mißstände zu beseitigen?
6. Welche Aeußerungen des deutschen Handelsstandes liegen vor, auf Grund deren der Bundesrath sich veranlaßt gesehen hat, der Frage der Kreirung subventionirter deutscher Dampferlinien näherzutreten?

Staatssekretär v. Boetticher mahnt, nicht zu sehr in die Details einzugehen, nicht zu viel auf Ziffern zu geben, die Vorlage mehr von höheren Gesichtspunkten zu behandeln. Nach einigen Gegenbemerkungen des Abg. Stiller repliziirt Geh.-Rath Graul: Er sei fünf Jahre Konsul in China gewesen. Herrn Stillers ehrenhaften Charakter habe er persönlich kennen gelernt. Aber er glaube nicht, daß Herr Stiller durch seinen Aufenthalt in Amoy genügende Erfahrungen gewonnen habe, wie sie zur Beurtheilung der ganzen Vorlage erforderlich seien. Nur in Shanghai habe er Geh.-Rath Graul diese Erfahrungen machen können. Redner bescheinigt sich, daß Abg. Dr. Bamberger die Klagen der Konsuln über unregelmäßige deutsche Schiffe als flüchtige Bemerkungen charakterisirt habe. In diesen Berichten sei vielmehr eine Reihe treffender Bemerkungen zu finden. Abg. Richter bemängelt die persönlich scharfe Art, wie Dr. Graul sich ausgesprochen habe, und weist nach, daß die Frachtbeförderung durch die deutsche hamburger Rhederei nach ihrem jetzigen Bedürfniß befriedigt werde. Er legt die verschiedenen Berichte dieser Gesellschaft vor und zitirt eine Reihe von Stellen aus diesen Berichten, die für seine Behauptung sprechen. Es sei nicht richtig, daß die Entwickelung hinter dem Bedürfniß zurückgeblieben sei. Auch die Bedrohung der jetzigen Schiffahrt durch die subventionirte sei in Erwägung zu ziehen. Staatssekretär Dr. Stephan giebt Daten über die Herstellungskosten der geplanten Linien. Die Durchschnittsgeschwindigkeit soll sein 11½ für Asien, 10 für Afrika. Dr. Stephan verliest verschiedene Handelsberichte. Er hegt die Hoffnung, daß sich auch Abg. Bebel für die Vorlage bekehren werde, welcher sich das vorige Mal noch nicht definitiv dagegen ausgesprochen habe. Dr. Stephan bezieht sich auf das Votum des Staatsraths und auf französische Stimmen. Abg. Dr. Gerlich meint, daß unsere Ueberproduktion nur durch den Export Erleichterung finden könne. Abg. Bebel findet den Beweis, daß die geplanten Linien ein Bedürfniß für die Industrie seien, nicht geführt. Die älteren Berichte der Konsuln wüßten nichts von subventionirten Linien. Jetzt seien natürlich die Handelskammern einverstanden mit den Vortheilen, welche man ihnen zuwenden wolle. Er bemerkte allerdings, die Mehrheit seiner Fraktion sei für die Vorlage, er mit der Minderheit dagegen. Uebrigens befürchte er, die ausgeworfenen Summen würden nicht reichen, und die immer wachsenden neuen Forderungen werde man durch indirekte Steuern aufbringen müssen. Staatssekretär v. Boetticher wendet sich in längerer Ausführung gegen Bebel und versichert, daß es den verbündeten Regierungen besonders am Herzen liege, Beschäftigung für die Arbeiter zu finden. — Hierauf wurde nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen die Sitzung um 11¾ Uhr auf Freitag abend vertagt. — Mit zwölf Stimmen wurde übrigens schließlich die Zuziehung eines Stenographen zur Unterstützung des Schriftführers genehmigt.

Halle, den 12. Dezember.

— Heute stand vor der II. Civilkammer des kgl. Landgerichts hier wieder Termin an in Sachen der Stadt Halle gegen die Ulrichskirchengemeinde behufs rechtlicher Feststellung der Verpflichtung der Stadt als Kirchenpatron zur Unterhaltung der kirchlichen Gebäude. Die Sache wurde abermals und zwar auf den 27. Jan. 11 Uhr vertagt. Die Stadt Halle begründet, wie wir hören, die Klage auf die Kirchenordnung vom Jahre 1739.

— Die Buchhandlung von Ludwig Hofstetter hat von ihrem nach dem großen Driesemannschen Stadtplane bearbeiteten Plane der Stadt Halle eine nach den amtlichen Bebauungsplänen bis zur jüngsten Zeit ergänzte und revidirte neue Auflage erscheinen lassen. Dieselbe ist in mehrfarbigem Drucke (in der lithogr. Anstalt von Max Eggers) so trefflich ausgeführt daß der Plan für Einheimische und Fremde ein ausgezeichnetes Orientirungsmittel bildet. Der Plan ist in Umschlag kartonnirt; beigegeben ist ein Kärtchen der Umgegend von Halle.

— Gestern abend fand in Kohls Gastwirthschaft unter Vorsitz des Hrn. Ziegel- und Schieferdeckermstr. Zander eine außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Innungsausschusses statt. Neu hinzugetreten ist die hiesige Schuhmacherinnung. Der Beitritt weiterer Innungen steht in Aussicht. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten sprach man über Lehrlingswesen, Lehrkontrakte und Fortbildungsschulen. Der Innungsausschuß erkennt es als eine seiner ersten Aufgaben an, umfassende Maßnahmen für die theoretische und praktische sowie die moralische Ausbildung des Lehrlings zu treffen. Eine von Kunstgewerbe-Verein geplante Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in der ersten Hälfte des April n. J. soll in erster Linie Lehrlingen von Innungsmitgliedern zugänglich gemacht werden, die vor Beendigung ihrer Lehrzeit Neben und ein Meisterstück ausstellen wollen.

— In der gestrigen Sitzung des Ornithologischen Centralvereins gedachte der Vorsitzende zunächst mit warmen Worten der Verdienste des verstorbenen Dr. Alfred Brehm und die Versammlung ehrte das Andenken dieses hervorragenden Forschers durch Erheben von den Plätzen. — Sodann hielt Herr Apotheker Beck den angekündigten Vortrag über „Altrömische Nutzgeflügelzucht." Redner schildert zunächst das Dekorative eines römischen Geflügelhofes und betont, daß derselbe gegen die übrigen e nen bedeutend bunteren und mannichfaltigeren Anblick gewährte. Ein römischer Geflügelhof sei eine großartige Anlage gewesen, was uns umsoweniger Wunder nehmen dürfte, da die Römer noch Einführung der griechischen Tischsitte (300 v. Chr.) im Gegensatz zu den älteren Gesetzen Roms wohl das schwelgerischste Volk gewesen sei, das je existirt hätte. Als Beispiel hierfür führt er die Geschichte des Schauspielers Clodius Aesopus an, der ein Vogelgericht für ca. 16,000 M. auftragen ließ. Die Anlage eines römischen Vogelhauses, besten erstes Locusus Strabo gebaut haben soll, schilderte der Vortragende darauf wörtlich nach Varro. Hiernach folgte nun eine allgemeine Uebersicht über die damalige Nutzgeflügelzucht. Nachdem Redner zunächst eines Gesetzes verbotes des Konsuls C. Fannius (161 v. Chr.): „irgend welches Geflügel aufzutischen außer einem Huhne, das nicht gemästet sei," schildert er die Sucht, Geflügel aus den fernsten Gegenden zu zähmen und in den Vogelhäusern zu füttern. Als nur durch die Jagd zu erlangende Geflügeldelikatessen erwähnt er das Schneehuhn, die Schnepfe, den Auerhahn, den Birthahn und das als Hauptdelikatesse geltende Haselhuhn. Die Ringeltauben, Turteltauben, Krammetsvögel, Hirtenvögel, Amseln, Wachteln ꝛc. kurz berührend, welche in tausenden von Exemplaren in Vogelhäusern gemästet wurden, wendet er sich speziell den Vögeln zu, welchen die alten Römer ganz besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit bei der Aufzucht zu theil werden ließen. Da nennt er uns zuerst den Flamingo, dessen Zunge und Gehirn geschätzte Leckerbissen waren, ferner den aus Medien eingeführten Fasan, von dem es wunderbar erscheint, daß er, entgegen unserer heutigen Wahrnehmung, als Hofgeflügel mit Erfolg gehalten wurde. Zugleich hebt Redner an dieser Stelle die Identität unseres Goldfasans mit dem fragenhaften Vogel Phöng der Alten hervor. Er kommt nun zu den Pfauen, die bald nach ihrer Einführung von der Insel Sios sich unzählige Liebhaber gewonnen. Der Ritter Seius soll mit der Pfauenzucht jährlich 5000 M. verdient haben, das Doppelte aber Aufidius Succo, der sie zuerst 167 v. Chr. mästete. Bei der Abtheilung „Hühner" erzählte der Vortragende zuerst von den Kampfhühnern, als einer durch die Griechen nach Rom gekommenen Sorte, mit welcher einmal jährlich zu Bergamum öffentliche Hahnenkämpfe abgehalten wurden. Die Perlhühner, welche die alten Römer von Afrika bekamen und als letzte der fremden Vögel zu der Tafel zuließen, veranlaßten den Redner der alten griechischen Sage Erwähnung zu thun, wonach die am Grabe ihres Bruders Meleager weinenden Schwestern von Artemis in Perlhühner verwandelt wurden. Die von der Insel Melos stammenden Hühner sollen speziell zu den Vogeldeutungen benutzt sein. Zuletzt geschieht der Haushühner Erwähnung, die sich auch damals schon in geibfüßige und gelbschnäbelige, als dunkelfüßige unterscheiden ließen, von denen aber die ersten zum Opfer als nicht rein betrachtet wurden. Auch Zwerghühner waren schon bekannt sowie eine von Adria stammende Sorte, die täglich 2 Eier gelegt haben sollen. Gemästete Hühner und Kapaunen, nach damaligem Begriffe Hähne, die außer dem Abschneiden der Kämme und Lappen an den Schenkeln mit glühenden Eisen gebrannt wurden, waren besonders geschätzt und können bei einem Futter von geweichtem Weizenbrod mit gutem, wohltriechenden Weine gemischt, auch nicht schlecht geschmeckt haben. Die Beschreibung guter Zuchtexemplare schildert Redner wieder nach Varro. Er erzählt dann noch etwas von

Das alte Gewandhaus und das neue Konzerthaus Leipzigs.

II. Das „Neue Konzerthaus."

Leipzig, 12. Dez.

Leipzig genießt den Ruf, eine der kunstsinnigsten Städte Deutschlands zu sein. Speziell das sich innerhalb seiner Mauern abspielende Musikleben ist ein außerordentlich reges und von so viel echter Begeisterung und warmer Hingabe für das wahrhaft Gute und Edle in der Tonmalerei durchglüht, daß eine hin und wieder bemerkbar werdende Kunstsimpelei willig in den Kauf genommen und mit dem Mantel christlicher Bahmherzigkeit bedeckt zu werden verdient.

Frau Musika erringt in der „Lindenstadt" an vielen Orten Triumphe; ihre grünendsten Lorbeern pflückt sie aber seit länger denn hundert Jahren in dem „Gewandhause," jenem weltbekannten Konzertsaale von sehr mäßigen Dimensionen — 264½ qm Saalfläche — welcher für Deutschland dieselbe Bedeutung erlangte, wie sie die Aula des pariser Konservatoriums für Frankreich in Anspruch zu nehmen berechtigt ist.

Das Angebot, welches das „alte Gewandhaus" der Nachfrage des musikalischen Publikums unserer Tage gegenüber zu stellen vermag, ist ein so überaus geringes, daß die Ansicht zum Durchbruch gelangen mußte, ein neuer Konzerttempel sei die helle Nothwendigkeit, wenn Leipzig seinen altbewährten Ruf als musikalische Metropole wahren und fernerhin mit Fug und Recht an der Spitze der renommirtesten deutschen Konzertstädte marschiren wolle.

Die Freigebigkeit eines unlängst verstorbenen Bürgers verhalf dieser Ansicht zu einer soliden Basis. Derselbe spendete 400,000 M. zur Schaffung eines „Neuen Gewandhauses," worauf ein zweiter Biedermann den Platz „stiftete," auf welchem dasselbe zur Errichtung gelangen sollte.

Der projektirte Bau ward auf pptr. 1,350,000 M. berechnet, weshalb die Aufbringung von rund 900,000 M. übrig blieb. Von dieser Summe wurden 700,000 M. durch „Stiftsantheile" gedeckt — welche die Inhaber berechtigen, sich einen ständigen Platz im Konzertsaale sichern zu dürfen — der Rest aber ward in Hypotheken aufgenommen.

Das „Neue Gewandhaus" ist im südöstlichen Theile der Stadt — unweit des Johannaparkes und gegenüber dem Landgerichte — in einer Gegend postirt, welche dazu bestimmt ist, das Reichsgericht, das Konservatorium der Musik und andere Monumentalbauten aufzunehmen, und voraussichtlich hereinst den anziehendsten Punkt des vielfach anziehenden Leipzig abgeben wird. Der aus pirna'schem Sandsteine aufgeführte gewaltige Bau, dessen Größenverhältnisse denen des berliner Opernhauses beinahe analog sind, wurde nach einem von Gropius und Schmieden in Berlin entworfenen Plane errichtet. Die Genannten blieben Sieger unter 75 Bewerbern, welche Konkurrenz-Arbeiten eingesendet hatten. Sein Werk ausführen und vollenden zu sehen war dem Professor Gropius nicht beschieden. Er starb. Baurath Schmieden mit seinem Kollegen Speer und Baumeister von Weltzien führten aus, was der Entschlafene entworfen. Ihnen assistirten Baumeister Goldschmidt und und Bauführer Altgelt, denen speziell die Ueberwachung des Baues oblag.

Der Stil, in welchem das „Neue Gewandhaus" ausgeführt ist, läßt sich nicht sans façons bestimmen. „Berliner Renaissance" nennen ihn die Fachleute, um dem Kindlein einen Namen zu geben, bei dessen Erzeugung mehrere sehr verschieden geartete Väter thätig waren. Auch Gegner dieser sogenannten „Berliner Renaissance" wird das Aeußere dieses Bauwerkes in beträchtlichem Maße befriedigen, welches, trotz seiner Mehrsplitigkeit, einheitlichen Charakter zu wahren und sich als vielversprechenden Zögling ebenso gebildeter wie gesunder Eltern zu geben bestrebt ist.

Vier weit ausladende Risalite umschließen den Kern des ganzen, den großen Konzertsaal, sich bis zu zwei Drittel Höhe desselben erhebend. In ihnen befinden sich Eintritts-, Zugangs- und Nebenräume. Der eigentliche Saalbau bildet eine mit mäßig steilem Walmdache überdeckte, von Rundbogenfenstern durchbrochene Attika.

Zehn Aus- und Eingänge vermitteln den Verkehr. Der Haupteingang ist an der der Stadt zugewendeten Schmalseite gelegen. Der Giebel ihres Risalites ist der reichgeschmückteste von allen. Drei Statuen krönen ihn: die Versinnbildlicherinnen des Gesanges, der Kirchen- und Instrumentalmusik. Das Giebelfeld füllt ein Relief „Apollo unter den Hirten" aus. Durch dasselbe soll der „Eindruck der Musik auf die Gemüther der Menschen" veranschaulicht werden. Unter den Hirten spielt Marsyas traurigen Angedenkens eine wenig beneidenswerthe Rolle. Leipziger Musik-Kritiker mögen angesichts dieses geschundenen Referenten allezeit des Umstandes eingedenk sein, daß auch moderne Apollonen mißfällige Beurtheilung ihrer Leistungen zu ahnden pflegen, sofern sich irgend Gelegenheit hierzu bietet. Dieserhalb Vorsicht ihr Herren Kollegen, die ihr Kritik über das Können der Söhne und Töchter des „Verderbers" zu fällen gezwungen seid! Statuen und Relief wurden von Professor Schilling in Dresden geschaffen und machen dem berühmten Meister alle Ehre.

In zwei vorhandenen Nischen des Vorbaues werden seiner Zeit die Statuen von Beethoven und Mozart plazirt werden und zwar ersterer zur rechten, letzterer zur linken Hand.

Ein im Oberbau der Eingangsseite befindliches Feld wird in zukünftigen goldgesegneten Tagen einen Schilling'schen Fries, „Verherrlichung der Symphonie," aufnehmen. Vorläufig muß sich der Beschauer an der rauhen Zukunfts-Fries-Fläche genug sein lassen.

Sgraffitto-Malereien, von Otto Lessing's Hand hergestellt — derselbe ist ein Sohn des berühmten Landschafters und Historienmalers Karl Friedrich Lessing, bekanntlich ein Großneffe unseres unsterblichen Gotthold Ephraim — überspannen die erwähnten vorstehenden Nischen des Vorbaues und schmücken ebensowohl die entgegengesetzte Schmalseite wie die beiden Längsseiten.

Das Wahrzeichen des alten leipziger Gewandhauses, das bekannte „res severa rerum gaudium" befindet sich in bronzenen Lettern auf dem äußeren Friese des Giebels über dem Haupteingange. Möge dasselbe auch in dem Sinne zur Geltung kommen, daß unter „ernstem Thun" nicht einseitiges Festhalten an dem Althergebrachten verstanden, sondern auch dem eigene Wege gehenden genialen Tondichter Einlaß in die Konzertsäle des „Neuen Gewandhauses" gestattet werde. Stillstand ist der Vater des Rückschrittes, Rückschritt aber der Verläufer des Unterganges.

Das schöne Vestibul des Haupteinganges führt in eine von gewaltigen Pfeilern — nachgeahmter Granit — getragene mäßig hohe Halle, über welcher sich der große Konzertsaal aufbaut. Sie wird als Garderobe benutzt und ist als solche ganz ausgezeichnet eingerichtet. Auf ihren beiden Längsseiten gleiten sanft aufsteigende breite Treppen von je 42 geschliffenen Marmorstufen nach oben, sich nach dem ersten Podest in je zwei nach rechts und links gehende Arme verzweigend. Das reich ornamentirte eiserne Treppengeländer ist bronzirt und mit rothem Sammetüberwurf bekleidet.

Im Erdgeschoß sind Bureau, Wohnung des Hausmeisters, Bibliothek, Lesezimmer und Aufgänge zu dem Orchester und zu dem kleinen Konzertsaal untergebracht. Letzterer befindet sich direkt hinter dem großen und ist mit demselben durch einen unter der in der Empore stationirten Orgel führenden breiten Gang verbunden.

Auf der Ostseite grenzt an die Korridore der 31 m lange, 11½ m breite und 8 m hohe Foyer. Derselbe nimmt die volle Ausdehnung der Schmalseite des Bauwerkes ein und erstreckt sich bis in den hier vorhandenen Risalit. Seine Gliederung ist vortrefflich, seine Dekorirung von blendender Schöne. Freskenschmuck wird dereinst die Flächen der Wände und Decke zieren. Neunhundert Personen können sich in dem neuen Foyer ergehen. Sie gelangen in denselben durch drei Portale, deren Pracht der glänzenden Ausstattung des prunkvollen Raumes angemessen ist.

Der sich an den Foyer anschließende Hauptsaal hat eine Länge von 42,5 m, eine Breite von 19 m und eine Höhe von 14,6 m, wird also, was kubischen Inhalt anlangt nur von dem Saale des Kölner Gürzenich, der Tonhalle in Düsseldorf und dem Musikvereinssaale in Wien übertroffen. In ihm können 350 Musiker und Sänger und 1450 Zuhörer plazirt werden. Bei Aufführungen weniger großen Stiles dagegen finden 1520 Zuhörer Sitze, Stehplätze fehlen.

Das Orchester ist unmittelbar unter der Orgel amphitheatralisch aufgebaut und kann von allen Punkten des Zuhörerraums übersehen werden.

Der mit Seitenlicht versehene Saal formt sich nach Oben zu einem imitirten Spiegelgewölbe, enthält im ersteren Drittheile seiner Höhe auf den Längsseiten je eine vorspringende Galerie mit Logenabtheilungen zu je 3 Sitzreihen, auf der der Orgel gegenüber befindlichen Seite aber zwei übereinanderliegende Logenabtheilungen, von denen die höher situirte nicht unerheblich zurücktritt.

Die in verschiedene größere und kleinere Felder getheilte Decke schmücken Malereien des berliner Prof. Schaller. Jupiter und Juno, Saturn und Venus, musizirende Genien, die Versinnbildlicher von Morgen, Mittag, Abend und Nacht,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841213068/fragment/page=0001

dem Aberglauben der alten Römer bei dem Brutgeschäft der Hühner, erwähnt etliche damals gebräuchliche Heilmittel bei Krankheiten und geht dann zu den Tauben über. Er berichtet hier, daß gerade wie bei uns eine große Liebhaberei für schöne Exemplare, die stellenweise mit 640 M. per Paar bezahlt seien, zu finden wären, aber auch gut gemästete Tauben wären mit 32—160 M. pro Paar bezahlt worden. Als damals schon berühmte Arten nennt er die Modeneier, Tümmler und Brieftauben. Letzterer sei schon im sechsten Jahrhundert v. Chr. Erwähnung gethan, später bei den olympischen Spielen und bei der Belagerung Mutina's (Modena) i. J. 43 v. Chr. Hierauf theilt der Vortragende noch etliche Kapitel des Plinius mit, welche kurz die damalige Aufzucht der Gänse und Enten behandeln und schließt seinen Vortrag mit der Mittheilung des nachstehenden originellen, aus den mittleren Jahren der römischen Republik stammenden Speisezettels: 1. Gang: Seeigel und frische Austern in beliebiger Quantität zu verzehren, palorische Gienmuscheln, Lazarusklappen, Weindrossel mit Spargel, eine fette Henne, eine Schüssel mit zugerichteten Austern und Gienmuscheln untereinander, schwarze und weiße Meerkuhlen. — 2. Gang: Lazarusklappen, süß, Gienmuscheln, Meerdrosseln, Feigenschnepfen, Kotelette von Reh- und Schweinswildpret, Hühnerpasteten, Feigenschnepfen, Stachel- und Purpurschnecken. — Eigentliche Mahlzeit: Schweinseuter, wilder Schwemskopf, Fisch-Ragout, gebratene Entenbrüste, wilde Ente, kriksassirt, Hasenbraten, gebratene Hühner, Crème aus Kraftmehl und pikomtische Brödchen. — Darauf erstattete der Vorsitzende zu Punkt II der Tagesordnung „Ausstellungsangelegenheiten" übergehend Bericht über die in den beiden letzten Sitzungen des Ausstellungs-Comités gefaßten Beschlüsse. Es war seitens dieses Comités in Vorschlag gebracht worden, das vom „Klub deutscher und österreich-ungar. Geflügelzüchter" eingeführte Klassen-Prämirungs-System auch bei der nächsten Ausstellung des Vereins in Anwendung zu bringen. Die aufgestellten einzelnen Klassen sind folgende: a) Hühner, Fasanen, Enten, Gänse rc.: Cochins, Brahmas, Langshans, Yokohama und Phönixhühner, Malayen, Dorkings, Plymouth Rocks, La Flèche und Crève Coeur, Houdans, Spanier, Andalusier und Minorca, Kampfhühner, Bedouaner und Holländer, Hamburger, Italiener, Bantams, Landhühner und diverse Kreuzungen, Truthühner, Perlhühner und Pfauen, Gänse, Enten und Fasanen. b) Tauben: Tümmler kurz-, do. langschnäbl., Mövchen, deutsche, egyptische, chinesische, Pfautauben einfarbig, do. gezeichnet, Perrücken einfarbig, do. gemöncht, Krupitauben deutsche, brünner, holländische und prager, englische und französische, Carriers; Bagdetten und Türken; Römer, Hühnertauben, Monteaubans; Indianer; Trommeltauben; Farben- und Feldtauben; Brieftauben. — Für jede einzelne Klasse wurde bei Hühnern rc. ein I. Preis à 15 M. und ein II. Preis à 8 M., bei Tauben ein I. Preis à 10 M. und ein II. Preis à 5 M. (für zusammen 41 Klassen 775 M.) ausgesetzt; außerdem sollen lobende Anerkennungen vertheilt werden und den Preisrichtern soll es überlassen bleiben, die ausgesetzten Preise auch von einer Klasse auf die andere zu übertragen. — Auf Kanarienvögel wurden als Preise 4 silberne und 4 bronzene Vereinsmedaillen ausgesetzt; auf in- und ausländische Vögel 2 Geldpreise à 10 M., 2 silberne und 6 bronzene Medaillen; auf Gerätschaften 2 silberne und 4 bronzene Medaillen. Diese Beschlüsse des Ausstellungscomités wurden seitens der Versammlung in allen Punkten debattelos gutgeheißen. Es wurde noch mitgetheilt, daß von allen als Preisrichter gewählten Herren zusagende Antworten eingegangen seien und an Stelle des verstorbenen Hoflieferanten J. Springer-Altenburg Kim. Ortlepp-Magdeburg gewählt sei.

— Unseren kürzlichen Notizen über **Arbeiter-Jubiläen** können wir heute ein weiteres bezügl. Beispiel hinzufügen. Am Tage der Betriebseröffnung der hiesigen Kunze'schen Cichorien-Fabrik am 31. Okt. 1844 wurde als erster Arbeiter der 1822 hier geborene Albert Francke angenommen und derselbe ist noch heutigen Tages, also ununterbrochen länger als 40 Jahre in dem Geschäfte thätig

*— Vom Fleischbeschauer Stemmler hier wurde gestern von mehreren durch einen hiesigen Fleischermeister geschlachteten Schweinen eines stark trichinös befunden, sodaß das Fleisch des betr. Thieres unbrauchbar gemacht und nach der Abdeckerei gebracht werden mußte.

— Die 13jährigen Schulknaben R. D. und H. setzten gestern vormittag, statt in die Schule zu gehen, in der Halberstädterstraße einen Diebstahl in Scene. An einem unbewohnten Hause in einer dortigen Gärtnerei warfen die Burschen einige Fenster ein, H. und R. stiegen ein, während D. „Schmiere" stand und sich alles, was nicht niet- und nagelfest, zureichen ließ. Trotz des ausgestellten Postens war unbemerkt ein Polizeibeamter herangekommen und faßte den Posten ab, während die eigentlichen Diebe vorläufig entkamen. — In der Leutert'schen Maschinenfabrik zu Gleichcuisen wurde am Mittwoch ein Rothgußlager von 44 Pfd. Gewicht im Werthe von ca. 40 M. gestohlen.

— Als gestern nachmittag ein schwer beladenes 2spänniges Fuhrwerk die Herrenstraße entlang fuhr, brach dasselbe in einen alten dort vorhandenen Privatkanal ein, sodaß das Handpferd mit dem Hintertheil mit versank und herausgehoben werden mußte. Schaden soll das Pferd nicht erlitten haben.

— Der als arbeitsscheuer und trunksüchtiger Mensch bekannte frühere Dienstmann Albrecht von hier wurde heute morgen hinter der kgl. Anatomie erhängt aufgefunden.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Montag, den 15. Dez. nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung:

1. Feststellung des Etats der Brunhard-Stiftung pro 1885.
2. Genehmigung des Regulativs für die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.
3. Feststellung der Fluchtlinie für eine südlich von der Schmiedestraße und damit parallel laufend, anzulegende neue Straße.
4. Bericht der mit der Vorberathung der Frage: „Wie die Straßen der Stadt vor Beschädigung durch schweres Fuhrwerk zu schützen?" betrauten Kommission.
5. Bewilligung einer Entschädigung für das vom Grundstücke Geiststraße Nr. 30 zur Verbreiterung der Straße abgetretene Terrain.

Geschlossene Sitzung:

6. Wahl der Mitglieder zu einer gemischten Kommission zur Vorberathung hervorgetretener Differenzen in betreff einer zur Anlegung der Zwingerstraße angekauften Parzelle.
7. Entscheidung über die Ablehnung der Wahl seitens eines Mitgliedes der Klassensteuer-Bezirks-Einschätzungs-Kommission, event. Vornahme einer Neuwahl.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Gneist.

Universitäts-Nachrichten.

* **Leipzig.** 11. Dez. Heute, am Eröffnungstage des Neuen Konzerthauses, wurde seitens der philosophischen Fakultät dem seit 24 Jahren an der Spitze des Gewandhausorchesters als Dirigent stehenden Kapellmeister Karl Reinecke das Diplom als Dr. phil. et liberalium artium magister honoris causa überreicht.

Vermischtes.

— [Die Erkrankung des Afrikareisenden Robert Flegel,] von welcher wir gestern nach dem B. T. berichteten, wird von anderen berliner Zeitungen bestätigt, indessen berechtigt sein Befinden, der N. A. Z. zufolge, immerhin zu einiger Hoffnung.

— [Explosion.] Aus Oppeln, 8. Dez., wird gemeldet: Am 6. d., nachmittags gegen 1 Uhr, flog das Nitrirhaus der schlesischen Sprengstoff-Fabrik zu Alt-Berun mit einer Charge Nitroglycerin in die Luft. Wie gemeldet wird, sind der Fabrikinspektor Krolikowski und zwei Arbeiter dabei verunglückt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, wird Hr. Bankier Rosenstock in Berlin gegen das Erkenntniß des kgl. Oberlandesgerichts Naumburg in seinem Prozesse gegen die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch machen und es würde demnach sich noch das Reichsgericht damit zu befassen haben.

* Prag, 11. Dez., abends. (Telegr.) Die hiesige Handelskammer beschloß, ein telegraphisches Ersuchen an den Handelsminister wegen staatlicher Hilfe für die Böhmische Bodenkreditgesellschaft behufs Anwendung einer Krisis zu richten.

Hallescher Zuckerbericht vom 12. Dez.

Rohzucker. Die Tendenz des Marktes blieb auch in dieser Woche eine matte. Dem reichlichem Angebot stand zwar genügende Kauflust gegenüber, trotzdem büßten Preise wiederum 0,20—0,40 M. ein. Umsatz 34,000 Sack.

Raffinirter Zucker. Das Geschäft in effektiver Waare blieb auf die Deckung des nothwendigen Bedarfs beschränkt, und mußten sich Verkäufer wiederum in etwas niedrigere Preise fügen.

Heutige Notirungen.

Rohzucker.				Raffinirter Zucker.			
Granulatedzuck.	M.	—,—	—,—	Raffinade ff.	M.	—,—	—,—
Krystl.-Z.	97 % „	—,—	—,—	do f.	„	53,00	—,—
Kornz.	96 „ „	37,80—38,00		Melis ff.	„	52,50	—,—
do.	95 „ „	36,00—36,50		do. f.	„	—,—	—,—
do.	94 „ „	—,—	—,—	Würfelzucker, I.	„	—,—	—,—
Rendem.	88 „ „	36,00—36,40		do. II.	„	—,—	—,—
Nachpr.	95-93 „ „	—,—	—,—	Gem. Raffin. I.	„	52,00	—,—
do.	92/88 „ „	—,—	—,—	do. do. II.	„	49,00—48,00	
				Gem. Melis I.	„	46,50	—,—
				do. do. II.	„	44,50	—,—
				Melasse, unosmosirte	M.	5,60—6,20	
				do. osmosirte	„	4,40—5,00	

Die Preise verstehen sich per 100 kg incl. Fastage franko.

Emil Funcke & Co. Geyer & Schmidt. Bernh. Kommick.
Eberh. Mencke. Nahde & Stein. Seiffert & Kloie.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 12. Dezember. 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	103,10	Laurahütte	104,25
4½% do. do.	102,60	Dortmunder Union St.-P.	65,00
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,90	Oesterreichische Kreditakt.	494,00
Breslau-Schw.-Freibrg.	116,25	Franzosen	511,50
Mainz-Ludwigshafener	112,25	Lombarden	249,50
Marienburg-Mlawkaer.	78,50	Galizier	112,10
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	219,60	4% Oesterr. Goldrente.	86,40
Oberschlesische Eisenbahn	277,40	4% Ungarische do.	79,25
Ostpreußische Südbahn	100,25	5% Russ. 1877er Anleihe	98,50
Diskonto-Kommandit	208,75	4% do. 1880er do.	80,25
Darmstädter Bank	153,50	Russische Noten	212,00
Deutsche Bank	155,10	Tendenz: schwach.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 161,00, Mai-Juni 163,00, leblos.
Roggen: Dez. 138,75, April-Mai 139,25, ziemlich fest.
Hafer: Dez. 132,50, April-Mai 133,25, schwach.
Rüböl: Dez. 51,00, April-Mai 52,00, ruhig.
Spiritus: loco 43,20, Dez.-Jan. 43,30, April-Mai 44,50, schwach.
Petroleum: Dez. 24,10, Dez.-Jan. 24,10, still.

---

eine Anzahl Sternbilder u. s. w. gestalten sich zu einem Ensemble, das, bei aller Vielfältigkeit, nicht verwirrend wirkt, sondern auch dem gebildeten Auge gestattet, seine Blicke ungekränkt von einer Abtheilung zur anderen gleiten lassen zu können.

Auch die an den abgerundeten Eckplätzen der Wände angebrachten Embleme von Kunst, Wissenschaft, Handel und Gewerbe thun den Sehwerkzeugen nicht sonderlich wehe, trotzdem in ihnen eine hochgradige Buntheit herrscht.

Dasselbe läßt sich von den gegenwärtig vorhandenen sechs Cajsin-Gemälden in Gobelinmanier, welche Prof. Schaller für Ueberspannung eines Theiles der unter den Seitenfenstern vorhandenen Felder schuf, leider nicht sagen. Dieselben sind gar zu farbenfatt, gar zu reich an Rücken, Armen, Beinen und sonstigen unbedeckten Körpertheilen, an grellenden Bekleidungsstücken u. s. w., um das Auge nicht veranlassen zu müssen, dem Gehirne mitzutheilen, es habe die Bekanntschaft von Kunstprodukten gemacht, welche wohl als Illustrationen zu den Märchen von „Tausend und Eine Nacht" gelten könnten, aber nimmermehr in einen Musiksaal passen, wo in erster Linie strengen Kunstrichtungen gehuldigt wird.

Auch das massenhaft auftretende Gold und die noch massenhafter verwendete Bronce, zwei Farbentöne, welche sehr sparsam zu verwenden sind, wenn sie nicht den Eindruck des „Prozenhaften" des „Parvenumäßigen" machen wollen, sind nicht nach des Referenten Geschmacke, welcher in vielen Ländern der Erde Festsäle genug gesehen hat, um sich das von ihm gefällte absprechende Urtheil erlauben zu dürfen.

Kurz und gut die Dekorirung des Hauptsaales müßte einen erheblichen Theil bescheidener gehalten sein, wenn ihren Schöpfern daran läge, geläuterterem Geschmack Beifall abzugewinnen. Würde der Saal weniger hell erleuchtet sein — außer drei riesigen Kronleuchtern, von denen jeder ca. 2500 M. kostet, die mit gleicher Bereitwilligkeit elektrisches wie gasiges Licht verbreiten — sind 28 gleichartige Wandarme und außerdem 8 Sonnenbrenner vorhanden — so würde sich der gerügte Uebelstand fraglos in geringerem Maße bemerkbar machen. Auch daß die Kronenleuchter derart tief hängen, um durch sie die Insassen der „Königsloge" — man verzeihe den hier für nur kurze Zeit zutreffenden Ausdruck — im Schauen nicht merkbelich einzuschränken, hätte sich ohne sonderliche Schwierigkeit vermeiden lassen.

Vortrefflich eingerichtet sind die Sitze des Parterreraumes, dieselben haben bei einer Tiefe von 78 cm eine Breite von 58 cm, genügen also sehr imposanten Formen.

Ob Heizung durch erwärmte Luft und Herabdrückung der Temperatur im überwärmten Raume durch Zuführung kalter Luft sich bewähren werden, ist eine offene Frage. Was bis jetzt in dieser Beziehung wahrgenommen werden konnte, läßt ein endgültiges Urtheil noch nicht fällen.

Ganz ausgezeichnet dagegen ist die Akustik des Hauses. Dieselbe bewährt sich selbst an den entferntest gelegenen Theilen des großen Saales und läßt hoffen, das neue Gewandhaus werde sehr bald in den Ruf des alten gelangen, das bekanntlich als ein glänzendes Beispiel für einen trefflich kontragenden Raum angesehen wird.

In 16 vorhandenen Medaillons der Galleriebrüstung befinden sich zur Zeit die Bildnisse von 13 hervorragenden Komponisten, und zwar die von Schumann, Weber, Schubert, Beethoven, Bach, Gluck, Mozart, Cherubini, Spohr, Volkmann und Wagner. Daß letzterer Aufnahme fand, darf wunder nehmen, da man den Werken des eigengearteten Mannes in den hiesigen Klassizitäts-Kreisen bisher kühl bis in's Herz hinan gegenüber stand. Das beschönigende „de mortuis nil nisi bene" hat sich also auch hier Terrain zu erobern gewußt.

Wenn etwas uneingeschränktes Lob verdient, so ist es die von E. F. Walcker & Co. in Ludwigsburg gelieferte Konzertorgel. Besticht die Eleganz ihrer Erscheinung — ihr Prospekt ist geradezu bezaubernd schön — so ergreift sie in ihrer Wirkung. Das 54 klingende Stimmen führende Kunstwerk ist auf drei Manualen und einem Pedale spielbar, mit sinnreichen Mechanismen eigener Erfindung ausgestattet und derart leicht und sicher funktionirend, daß des Verwunderns und Entzückens aller Fachleute kein Ende ist. Walcker & Co. sind Erbauer der größten und berühmtesten Orgeln der Erde und haben das von der Gewandhaus-Direktion in sie gesetzte Vertrauen in so hohem Maße gerechtfertigt, daß allen Ernstes die Rede geht denselben eine ganz besonders ehrende Anerkennung zutheil werden zu lassen.

Der kleine Konzertsaal, welcher genau die Dimensionen des alten Gewandhaussaales aufweist und zur Vorführung von Kammermusik dienen soll, ist dunkler gehalten als der große Konzertsaal, weniger prahlerisch ausgestattet und dieserhalb vornehmeren Charakters. Er wird durch Oberlicht erhellt. Die in seinen Logen befindlichen Plätze sind theilweise sehr unglücklich situirt, und dürften nur in Ausnahmefällen von hörwüthigen Kunstenthusiasten besetzt werden. Seine Akustik soll eine brillante sein. Während des Referenten Verweilen in Leipzig wurde er nie benutzt; eigenes Urtheil ließ sich dieserhalb nicht bilden.

Die in beiden Sälen angebrachten Sitze, wie die Podien zu den Orchestern, lassen sich sonder Schwierigkeit entfernen, sodaß die Möglichkeit geboten ist, das gesammte Haus für festliche Zwecke verwenden und aus Foyer, großem und kleinem Saale mit den zahlreichen Nebenräumen und Korridoren einen Prunkraum herstellen zu können, der seines gleichen auf weiter Welt sucht.

Die gestern abend stattgehabte Eröffnungsfeierlichkeit fand in Gegenwart Sr. Majestät des Königs von Sachsen nebst Gemahlin und Gefolge statt. Billets für Geld waren zu derselben nicht zu erhalten. Nur Abonnenten und Geladene hatten Zutritt. Ein weder in die eine noch in die andere Kategorie gehöriger begüterter Mann bot in hiesigen Tagesblättern vergebens 120 M. für zwei Einlaßkarten. Ihr Berichterstatter hatte sich ein Plätzchen zu sichern gewußt und würde seiner Referentenpflicht auch dann nachzukommen im Stande gewesen sein, wenn ihm Zutritt versagt worden wäre. Derselbe wohnte nämlich beinahe sämmtlichen Proben bei und konnte somit genau ermessen, wie sich der Festaktus abspielen mußte.

Nicht nur das Haus hatte sich am gestrigen Abend in Gala geworfen, sondern auch seine 16 Logendiener und 29 Garderobiären neben allen den Glücklichen, welchen eine Einlaßkarte beschieden war, erschienen in full dress. Der sich bietende Anblick des durch elektrisches wie gasiges Licht erleuchteten Raumes war ein feenhafter zu nennen und würde bleibenden Eindruck hinterlassen haben, wenn nicht plötzlich die elektrische Leitung den Dienst versagt und dazu gezwungen hätte, mit simpler Gasbeleuchtung vorlieb zu nehmen. Auch Glücklichster haben ihre Mucken, auch Centralsonnen können unter Umständen sehr kaltsinnige Wesen sein.

Die vierzig Minuten nach der festgesetzten Zeit erscheinenden Majestäten wurden durch ein dreimaliges „Hoch" begrüßt, worauf der Festaktus seinen Anfang nahm. Ouvertüre, op. 124 „Zur Weihe des Hauses" von L. von Beethoven leitete denselben ein.

Ein von Rudolf von Gottschall gedichteter Prolog — beiläufig bemerkt, ein Kunstprodukt mäßigen Werthes — wurde von Frau Lewinsky Precheisen mehr gut gemeint, als wirkungsvoll gesprochen. Die dann von dem Organisten des Hauses, Paul Homeyer, gespielte Toccata und Fuge (D moll) von J. S. Bach verblüffte das Publikum. Einmal durch die großartige Bravour, mit welcher der Vortrag gegeben wurde, das andere Mal durch die Tonwirkung des herrlichen Instrumentes, wie sie in gleicher Mächtigkeit und Schöne in Leipzig bislang noch nicht gekannt wurde. Der 114. Psalm für achtstimmigen Chor, Orchester und Orgel von Mendelssohn-Bartholdy bildete die Schlußnummer des ersten Theiles des Konzertes, dessen zweiter die neunte Symphonie mit Schlußchor über Schiller's Ode „An die Freude" von L. v. Beethoven abgab. Das auf 90 Mann verstärkte Orchester des Gewandhauses bewährte seine alterprobte Tüchtigkeit in allen Konzertnummern und hätte lebhafteren Beifall als den ihm gespendeten verdient. Wenige Kapellen existiren, die sich mit der des Gewandhauses messen können, welche jeder Reklamemacherei abhold ist und ihren Stolz darein setzt, ihre eigenen sehr weitgehenden Ansprüche zu befriedigen. Als Sollisten traten Frau Alvsleben, Frau Metzler-Löwy und die Herren Lederer und Schelper auf. Dieselben wurden ihren Aufgaben in würdiger Weise gerecht. Die Chöre — ca. 200 Köpfe zählend — waren lobenswerth in ihren Leistungen, standen aber mit ihren hinter denen der Kapelle nicht unerheblich zurück. Ganz brillant wurde das molto vivace und das adagio molto e cantabile vorgetragen. Leider störte in den Pianostellen das Pfeifen einer lustigen Gasflamme, welche sich unbekümmert um die batuta des Kapellmeisters Reinecke in einem Solovortrage erging, dessen Rhythmus eigene Wege einzuschlagen beliebte und dessen konsequent innegehaltenes F''' sich nur in Ausnahmefällen der im Orchester dominirenden Tonart anpaßte.

Schließlich bleibt zu bemerken, daß im Foyer des Hauses eine Marmorbüste des obengenannten berühmten Kapellmeisters Aufstellung finden soll, und daß Kommerzienrath Julius Blüthner-Leipzig einen Konzertflügel als Angebinde verehrte, der wie unparteiische Fachkenner verschern, ein Meisterwerk ist. Derselbe gehört in die Klasse der Aliquot-Flügel, welche eine Spezialität der berühmten Firma ausmacht.

Heute und morgen abend finden zwei weitere Gewandhaus-Konzerte statt. Dann haben die Festvorstellungen ein Ende erreicht, dann tritt der gewöhnliche Lauf der Dinge in sein altes Recht. Leipzig aber darf das erhebende Bewußtsein hegen, sich einen Monumentalbau geschaffen zu haben, der voraussichtlich noch in kommenden Jahrhunderten den Ansprüchen des verwöhntesten Musikpublikums genügen wird. Also auch dem leipziger, das bekanntlich vieles fordern darf, weil es Vieles zu zahlen bereit ist und von Vielem mehr als andere Großstädte versteht, die das Verständniß für Kunst und Wissenschaft mit der Muttermilch eingesogen zu haben vermeinen.

B—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841213068/fragment/page=0002

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 12. December 1884.

	Kursnotiz.		Kursnotiz.
4% Hall. St.-Obl. v. 1882.	101,75 bz	Stamm-Prioritäten derf.	—
3½% do. v. 1818.	97 G	St.-Akt. W.-Weißenf.-A.-G.	285 B
4% Pfandbr. d. Prov. Sachsen	101,50 G	Dörst.-Rtm. B.-J.-Akt.	—
4% Sächs. Prov.-Obl.	101,50 G	Zeitzer Paraffin- u. Solaröl.	142 G
4½ Mansf. Gewerksch.-Obl.	101 G	Nannburger Braunk.-Aktien	70 G
4% Unstrut-Regul.-Obl.	100,25 G	Vereinigte S.-Zh. St.-Akt.	89 G
5% Hall. Zuckerf.-Anl.	60 B	St.-Prior.	128 G
5% Hyp.-Anl. d. Zf. Körbisd.	—	Hall. "Brauerei" Mich. u. Co.	62 G
5% Hyp.-Anl. d. Cröllwitzer Act.-Pap.-Fabr.	103 G	Stamm-Prioritäten derf.	96 G
Hall. Bankvereins-Act.	145 G	Alt. d. Cröllw. Akt.-B.-F.	218 G
do. junge	141 G	Zeitzer Masch.-Akt. (Schäde)	—
Hall. Zuck.-Sied.-Act.*	—	Hall. Maschinenfabrik	—
Zuckerfabrik Körbisdorf	—	Akt.-Malz-F. Connern	—
Zuckerfabrik Glanzig	—	Akt.-Malz-F. Landsberg	—
Zuckerraffinerie-Halle-Act.	115 G	Eilenb.-Kattw.-Man.-Akt.	—
St.-A.-S.-Th.-Braunk.-B.	—	Kuged. Brnk.-Act.-Bgb.-B.*	1650 G
		Bachofs-Actien*	450 G

Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Die Uhrenhandlung Fa. **C. Bohmeyer, gr. Ulrichstraße 35,** hat seit einiger Zeit außerhalb ihres Ladens eine große selbstersundene patentirte electrische **Straßenuhr** (Secundär- oder Sympathische Uhr) angebracht, welche Abends erleuchtet wird und präcis 10 Uhr selbsthätig erlöscht. Dieses System zeichnet sich vor den bisher benutzten durch bedeutend einfachere Construction, bei mindestens gleich großer Leistungsfähigkeit, sowie billigen Preis vortheilhaft aus, wodurch es ermöglicht ist, der Concurrenz der mechanischen Uhren erfolgreich zu begegnen.

Auction.

Sonnabend den 13. Dezember cr. Vormitt. 10 Uhr gelangen **Schulberg 8 hier** zwangsweise zur Versteigerung:

1140 Flaschen Weiß- und Rothwein.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Die Reparatur an der Kirche zu Unterteutschenthal, veranschlagt auf 2019,25 ℳ incl. Patronatsbeitrag soll **am 18. Dezember cr.** vergeben werden. Gefl. Offerten sind bis zum **17. Dezbr. c.** bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch täglich von 8—10 Uhr früh (excl. Sonntag) Zeichnung und Kostenanschlag einsehen und die Bedingungen zu erfahren sind.

Der Gemeindekirchenrath von Unterteutschenthal.
Dr. G. Anders, Pfarrer.

Auction.

Sonnabend den 13. d. Mts., Vorm. 10 Uhr gelangen **Schulberg 8** zwangsweise **einige gute Möbel** zur Versteigerung.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.
Sonnabend den 13. Dezember cr. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich **Schulberg 8** hier:
2 Sophas, 1 Spiegelschrank, 1 Glasservante, 1 Verticow, 1 Kleidersekretär, 1 Komode mit Aufsatz, 1 Küchenschrank, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Taschenuhr rc.

Hirseh, Gerichtsvollzieher.

Ein gutgehendes Restaurant ist krankheitshalber zu verpachten. Off. sub X. 5634 an die Annonc.-Exped. von H. Gräfe, große Märkerstr. 7, erbeten.

Wegen zur Ruhesetzung wird ein **Haus** mit gutgehender Fleischerei unter günstigen Bedingungen verkauft. Off. **S. 10068** an **J. Barck & Co.** erb.

Ein gangb. Barbiergeschäft ist krankheitshalber sof. billig zu verk. Off. u. **N. 3392** Exped. d. Ztg.

Landschmiede billig
zu verpachten durch
E. E. Achilles.

Ein gutes Flaschenbier-Geschäft ist mit 14,000 Flaschen, 1 Pferd und 3 Wagen zu verkaufen. Adressen unter **P. 3304** befördert die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen ist ein schönes **Restaurant-Grundstück,** 5 Minuten vom Leipzig, mit großem Garten, passend für **Fuhrwerk** rc. Ndr. bittet man unter **L. B. 006** bei **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** niederzulegen.

Eine Restauration sofort zu verpachten **Rannischestraße 4.**

100,000 Mk.

sind in einzelnen Beträgen zum 1. Januar oder 1. April 1885 gegen gute Hypothek durch mich auszuleihen.

Halle a/S.
Justizrath Kruckenberg.

5—6000 Thlr. w. z. ersten gut. Stadthypothek z. 4½% z. 1. April gel. Off. **R. 10067** a. **J. Barck & Co.** erb

Auf sichere Hypothek **Mk. 2700** bis 1. April 1885 zu cediren gesucht. Offerten erbittet die Exped. d. Ztg. unter **L. 3390.**

6000 ℳ 1. Febr 85 auszul. Off. sub 28239 an **H. Gräfe,** gr. Märkerstr. 7.

Ein Laden nebst Wohnung u. Werkstelle in der Nähe des Marktes von einem ruhigen u. pünktlichen Geschäftsm. per Ostern f. J. gesucht. Off. m. Preisangabe niederzulegen unter **J. 3388** i. d. Exped. d. Zeitung.

Kleiner Laden m. Wohnung 1. April zu vermiethen Weidenplan 12, part.

Große helle Werkstatt

mit Thoreinfahrt, für jed. Geschäft passend, ist zu Ostern 1885 zu vermiethen Geiststraße 51.

Stube, 2 K., K. K. und Zubehör für 64 Thlr. von ruhigen kinderlosen Leuten 1. Januar zu beziehen **5. Vereinsstraße 9.**

Beletage Mühlweg 32, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, 500 ℳ, p. 1. Jan. Näheres **Brüderstraße 15.**

2 ger. St., K., K., schöner Corridor, eignet sich für 1 oder 2 Hrn. z. Abverm., ist umzugsh. 1. Jan. für 300 ℳ zu vermiethen **gr. Ulrichstraße 5.**

Eine Wohn. f. 70 Thlr. per 1. Jan. an kinderl. Leute z. v. kl. Ulrichstraße 8, I.

Entree, St., K., K. z. Anhalterstraße 7.

Ruhige Miether suchen z. 1. April n. J. in einem feinen Hause Wohnung best. aus 4 Zimm., Küche u. Zubehör. Offert. unter **G. 7** hauptpostlagernd.

Im Königsviertel od. Leipzigerstr. e. möbl. St. gesucht. Off. mit Preisang. unter **L. Z. 24** postl. erbeten.

Möblirte Wohnung Dachrigagasse 4, II.

Stübchen mit Bett gr. Wallstraße 30.

G. möbl. Z. m. K. a. 1. o. 2. H. Barfüßerstr. 2, II

Zwei möbl. Zimmer zus. o. geth. verm. Augustastr. 9a II r.

Kl. Stübchen als Schlafst. Markt 18, III.

Anst. Schlafst. Alter Markt 18, III.

Schlafstelle offen Zenkergasse 3.

Anst. Schlafstell. gr. Brauhausg. 4 i. H. I

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau,** Dresden, Schloßstr. 27.

Ein strebs. j. Mann mit einf u. doppelter Buchführ. u. kaufm. Rechn vertr., wünscht per sof. oder 1. Jan. Stellung im Comtoir bei ganz bescheid. Gehalt, wo demselben Gelegenheit geboten, sich als Buchhalter praktisch auszubilden. Gefl. Off. unter **M. 10065** befördert **J. Barck & Co.**

Ein tücht. **Musikchor,** 7—8 Mann, sucht noch zum 2. Feiertag Beschäft. Näheres **Rathhausgasse 19, I.**

Eine renommirte **deutsche Feuerversicherung** sucht für **Halle a. S.** einen tüchtigen **Hauptagenten,** dem bei guten Resultaten ein laufendes Geschäft später überwiesen wird. Gefl. Offerten sub **N. 10071** bef. **J. Barck & Co.** in Halle a. S.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung und guter Handschrift sucht Stellung im Bureau oder Comtoir. Offerten unter **N. P. 576** werden durch **Haasenstein & Vogler (Otto Stössel) Erfurt** erbeten.

Gesucht werden zum **1. Febr. 1885** für **2 Fabrikwirthschaften** ein **älterer** und ein **jüngerer Hofverwalter.** Tüchtige praktische Landwirthe wollen ihre Zeugnißabschriften an Unterzeichneten einschicken oder sich bei demselben persönlich vorstellen.

Halle a. S.
A. Bergmann, Hospitalplatz 5.

Ein jung. Mann, d. Cig.- u Colonial-Br., der jetzt Filiale selbstst. leitet, sucht. gest. auf beste Empfehl., p. 1. Januar anderw. Stellung. Offert. u. **D. 3383** an d. Exp. d. Ztg. erb.

Tüchtige Knechte und Burschen empfiehlt **Insp. A. Reinboth, Breslau, Karuthstraße 4.**

Ein **ordentlicher tüchtiger Arbeiter** findet in einer Stärkefabrik Beschäftigung; es mögen sich nur solche, die mit guten Zeugnissen versehen sind, melden.

Zu erfragen **Fischerplan 6.**

Einen Lehrling sucht **Herm. Weber,** Bäckermeister, Sophienstraße 2.

Ein Schneiderlehrling wird gesucht **Augustastr. Nr. 12. Koch.**

1 Bursche, 16 Jahre, als **Hausbursche** bei ein **Pferd** gesucht **F. C. Rudolph,** Herrmannstraße 11.

Recht brauchb. Mädchen vom Lande, m. mehrj. guten Attesten, suchen 1. Januar Stelle durch Frau Wendler, Trödel 9.

Köchinnen, Haus-, Küchen- u. Viehmägde erhalten gute Stelle d. Frau Schaaf, große Steinstraße 58.

Auf Confectionsarbeit

werden noch j. Mädchen z. Lernen angen. **Bärgasse 1/3** bei **Frau Fröllich.**

Junges anst. Mädchen sucht 1. Jan. Dienst. **Brunoswarte 19, part.**

Eine unabhängige Aufwartung sofort gesucht **Klosterstraße 10, Hof v.**

Gesucht: 1 Wirthschafterin, 20—30 Jahre, für Försterei, bei gegenseit. Neigung ist Heirath nicht ausgeschlossen;
1 älteres Mädchen zur selbst Führg. einer kl. Wirthschaft;
1 zuverl. Diener für einzelne Dame. Meldungen bei
Frau Binneweiss,
gr. Märkerstr. 18

Bitte! Bitte! Bitte!

Edeldenkende Menschen bittet ein Familienvater, Oekonom, der durch Krankheit und einen betrügerischen Bankerott um sein ganzes Vermögen und dadurch in die traurigsten Verhältnisse gekommen ist, um Linderung dieser Noth. Gaben der Liebe ist gern bereit entgegenzunehmen die Expedition dieser Zeitung unter Chiffre **E. 3384** und Quittung zu ertheilen.

Der liebe allmächtige Schöpfer wird jedem milden Geber hundertfältig lohnen.

Ein **französisches Billard mit Zubehör** steht billigst zum Verkauf. Zu erfragen **Merseburg, Brühl 4.**

7 Stück sehr große starke Kisten billig zu verk. gr. Ulrichstr. 19.

Gut gearb. Schrotenschuhe **Hallg. 5.**

Ein gebr. Ziegenbockwagen z. kaufen gesucht. Off. sub **K. 3380** i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Kistchen jeder Größe, z. Weihnachtsversand passend, b. z. verk. **Dorotheenstr. 14 p.**

Gut erhaltene **Hobelbank** mit Werkzeug zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **R. A. 10005** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Gr. Schaukelpferd verk. b. Niemeyerstr. 2.

Ein eleganter Kinderpaletot u. dgl. Kleidchen, z. Weihnachtsgesch passf., bill. zu verk. **Georgstr. 6, II.** r. Ebendas. ist ein Herrenschreibtisch, gr. Spiegel u. 1 gutgeh. Nähmaschine f. 15 Mk. zu verk.

Pr. Astrach. Caviar,

großes klares Korn, pro Pfd. 6 Mk.

Pr. Elb-Caviar,

nicht mit Amerikanischen zu verwechseln, **pro Pfd. 2 Mk. 50 Pfg.**

Rügenwalder Gänsebrüste.
Rügenw. Gänsepökelfleisch, nur Keulen, pro Pfd. 65 Pfg.
Franz. Wallnüsse.
Sicilianer Haselnüsse.

B. Falcke,
6. Leipzigerstr. 6.

Täglich frische hausschlachtene

Wurstwaaren,

als: ff. Roth- und Leberwürste, Bratwürste, Knackwürste rc. rc.
Ia. Wurstfett, pr. Pökelknochen
empfehlen
Gebr. Bauermann,
Leipzigerstraße 78.

2 fette Schweine verkauft Mühlrain 2.

Ein Newfundländer Hund ist preiswerth zu verkaufen. Bernburgerstr. 36.

Schönes Weihnachts-Geschenk!

Ein schöner **Mops** (raceecht) herst. von Herrn **Friedrich** aus Zahna, gut dressirt, zu verk. **Schülershof 12.**

Junge Stubenhunde sind zu verkaufen **gr. Wallstraße 32/33.**

Kanarienhähne zu verkaufen gr. Ulrichstr. 10, II.

Ich wohne jetzt Schimmelstr. 2, p. Wittwe **Kleine,** Plätterin.

Als pass. Festgeschenke für Knaben

empfehle ich meine gut gearbeiteten

Reisszeuge

in den gebräuchlichsten Zusammenstellungen,

Elektrisirmaschinen

mit interessanten Nebenapparaten,

Elektro-Motore.

die neuesten Modelle nach Edison rc.,

Dampf-Maschinen

mit Fontaine, Pumpwerk rc.,

Mikroscope,
Loupen,
Compasse,

als Berloque zu tragen,

Fernrohre etc. etc.

J. H. Schmidt

(C. Nockler),
Schmeerstraße Nr. 29.

Wer übernimmt für die Dauer des Christmarktes den **Wallnussverkauf** für ein hies. Engros-Gesch. Off. unter **M. 3391** an die Exp. d. Ztg.

Werke v. Andersen, Auerbach, Bozz, Bulwer, Byron, Cooper, Gaudy, Hauff, Geibel, Lenau, Platen u. a. à Bd 1 M., Mösen ½, Shakesp. 3 M., Wield 50 Bde. **nur 9 M.!!** Zlchcke 12 Bde. **nur 6 M.** R. Fuchs n. f. col. Stahlst. 3 M, Weltgesch. v. Schlosser, Wernicke u. a. Bde. 2 M. — Dichtg.: Gerok, Uhland, Lenau, Chamisso u. a Classiker billigst!! = Masus Naturw., 3 Prachtbde. statt 20! 6 M. Alte u. n. Geschichte v. Herzb. 3½, Wägner 2 M., Indianergesch. m. groß. Bild. 2 M., 500 S. u. v. and. **neu!** bei Petersen billigst!!!

Lese- u. Bilderbücherausverkauf! à 20 bis 50 ₰, statt 1 und 2 ℳ **Schulberg 4** im Stern vom 16. bis 19. December, von Abends 7—9 Uhr.

Unübertroffen an Kraft und Lieblichkeit des Wohlgeruchs und heute anerkannt das beste Kölnische Wasser ist die

4711
EAU DE COLOGNE.

Blau Gold Etiq. Deponirte Marke.

Der Fabrikant derselben **Ferd. Mülhens** in **Köln** hat auf allen Ausstellungen stets die ersten Preise erhalten In Amsterdam 1883 wiederum die einzige goldene Medaille für Parfümerieen deutschen Ursprungs. Die

4711
EAU DE COLOGNE.

Blau Gold Etiq. Deponirte Marke.

ist die beliebteste Marke geworden und ist in allen ersten Parfümerie- und Friseur-Geschäften vorräthig.

Nicht zu verwechseln ist dieselbe mit den Farina'schen Fabrikaten!

Preis Mk. 1,50 p. Fl.

Danziger Riesen-Neunaugen, pr. Schock 11 ℳ 50 ₰, ½ Schock 6 ℳ.
frische Strals under Bratheringe, pr Wallfaß 4 ℳ 50 ₰.
Russische Sardinen, pr. 10-Pfd.-Faß 1 ℳ 80 ₰.
Echte Kieler Sprotten, pr. Kiste 1 ℳ 50 ₰.
Pa. Aal in Gelée, Dose 1,50, 2,50, 4 und 6 ℳ.
Pa. Brabanter Sardellen, Pfd. 1,50 ℳ, bei 5 Pfd. p. Pfd. 1,20 ℳ, in Ankern entsprechend billiger.
Pa. Messina-Apfelsinen, pr Kiste 17 ℳ, pr. 25 St. 2,25 ℳ.
Pa. Messina-Citronen, pr. 25 St. 1,75 ℳ.

B. Falcke,
6. Leipzigerstraße 6.

Danksagung.

Wir statten hiermit der **Bonner Fahnenfabrik** (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn für die uns bei Gelegenheit des Verbands-Kegelfestes angefertigte prachtvolle, überaus wohlgelungene

„Fahne"

unseren aufrichtigsten Dank ab.

Crefeld, 27. Septbr. 1884.

Der Vorstand
der Kegel-Gesellschaft Dahler.

Ein fast neuer, verzinnter Packagebauer, 1 gutterhaltener empfehlenswerthe Möbelwagen und ge. r. kl. Wagengestelle u. 2 gr. Arbeitstafeln m. Zuthebschl. u. 1 gr. birkener ovaler Stammtisch u. 1 birk. guterhaltener Schreibsekretär zu verk.

Taubenstraße 17a.

Ein paar Marktböcke zu verkaufen **Martinsgasse 17, p.**

Jahn'scher Turnverein
Abends 8½ Uhr
Uebung
in **Thieme's Garten.**
Der Vorstand.

Wer sich für die Gründung eines Vereins zur Pflege litterarischer Interessen, vornehmlich wirklicher Poesie, interessirt, möge seine Wünsche und Ansichten hierüber nebst kurzer Darlegung, inwiefern er bisher irgendwie litterarisch thätig war, in der Exped. dieser Zeitung unter **T. 3350** niederlegen.

Ein schott. **Mantelkragen** verloren. Abzugeben **gr. Brauhausg. 9, I.**

Ein grauer Zughund m. Maulkorb u. Kette ist entlaufen. Wiederbringer Belohnung. **Bäckerg. 1,** im Hof 1 Tr.

Brief unter Quedlinburg in der Exped d. Ztg. abzuholen.

Erhl. herzlichen Gruß J. K.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut **Carl Völke** und Frau **Alvine** geb. **Köhne.**

Durch die Geburt eines **Mädchens** wurden hocherfreut **B. Rosenblatt** und **Frau Ida,** geb. **Engel.**

Halle a/S., den 12. Dez. 1884.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurermeister **Peter Heidt,** am 4. December zu Unerssmacher im 54. Lebensjahre gestorben ist.

Halle a/S., den 11. Decbr. 1884.

P. Heidt und Frau geborene **Moser.**

Heute Mittag 2 Uhr entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Schuhmachermeister **Carl Ohms,** im 57 Lebensjahre, was tiefbetrübt hierdurch anzeigen

Halle a/S. u. Genthingen, 11. Dez. 1884.

Die Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so früh entschlafenen Sohnes und meines lieben Mannes, des Schriftsetzers **Franz Blumenthal,** sagen wir allen denjenigen, die seinen Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, namentlich dem Herrn Domprediger **Albertz** für seine tröstenden Worte am Grabe, sowie seinen lieben Herren Kollegen, die ihm das letzte Geleit gaben und dadurch unsern großen Schmerz linderten, hierdurch unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines mir unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters, **Friedrich König,** sagen wir dem Herrn Pastor **Seidler** unsern herzlichsten Dank für die trostreichen Worte am Grabe, Dank dem Herrn Cantor **Höhndorf** und der lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang, Dank dem Kriegerverein zu Diesdorf, der ihn zu seiner letzten Ruhestätte trug. Dank allen Denen, die seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Um stilles Beileid bitten

Osendorf, den 10. Dezbr. 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, die uns so plötzlich durch den Tod entrissen wurde, fühlen wir uns gedrungen, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor **Schoch** für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Kantor **Lehmann** und der lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang, sowie allen denen, die den Sarg unserer theueren Entschlafenen mit Palmen, Kronen und Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten. Möge Gott ihnen ein reicher Vergelter sein und vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Hohenweiden, den 11. December 1884.

Die tiefgebeugte Familie **Klos.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841213068/fragment/page=0003

Frister-Rossmann's Singer-
NÆHMASCHINEN

Bewährt und anerkannt. Gold. u. silb. Medaillen. Stete Garantie. Bedeutende Verbesserung. Bestes Material. Geräuschlos u. dauerhaft. Vorzüglicher Stich. Elegante Ausstattung. Sorgfältige Anfertigung. Absol. nähsicher. 2 Mk. Production 450,000 St.

Riemen, Oel, Nadeln, Garn, einzelne Maschinentheile.

1. Nähunterricht in und außer dem Hause gratis.
2. Transport durch eigenes Geschirr kostenfrei.
3. Größte Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen.

Vertreter: **F. Lindenheim,** Schmeerstraße 30.

Küchenreibmaschinen, Wäsche-Rollen, Nähmaschinen, Lampen, „Garnwinden 2c. 2c.

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

In der in Nr. 291 d. Ztg. veröffentlichten Gewinnliste des Canarienzüchter-Vereins sind irrthümlich die Nummern 566, 723 und 1381 aufgeführt. Dagegen sind folgende Gewinn-Nummern übersehen:
66 68 77 78 222 1537 1741 1863 1871 1874 1881 1882 1891 1895
welche hiermit bekannt gegeben werden. Das Ausstellungs-Comité.

E. Kertzscher,
Bandagen- u. Handschuh-Geschäft, Leipzigerstr. 5,
empfiehlt sein Lager von
Handschuhen, Hosenträgern und Gummipuppen
in nur guter Waare zu billigsten Preisen.
Stickereien werden sauber und billigst garnirt.

Weingut von J. Grün am Schloß Johannisberg.

Johannes Grün,

Weingutsbesitzer und Hoflieferant Sr. Königl. Hoh. Winkel im Rheingau, am Fuße des Schloß Johannisberg.

Weingroßhändler, d. Prinzen Fr. Karl v. Preußen, Halle a/S., **Rathhausgasse 2** und **Albrechtstraße 3,**

empfiehlt in bekannter reichhaltiger Auswahl:
Rhein-, Pfalz-, Mosel- und Bordeaux-Weine,
ferner **Spanische, Portugiesische, Ungar-Weine, Burgunder, Muscat-Weine, Rheinwein-Mousseux, französ. Champagner, feine Spirituosen und echte Liköre.**

Detailverkauf in **Halle a/S.** im **Comptoir Rathhausgasse 2** und bei Herrn **Theod. Stade, Königstraße 16,** in **Merseburg** bei Herrn **Ed. Höfer, Obere Burgstraße 4.**

Weinhandlung und Weinstube
von
Franz Traeger
empfiehlt ihre so beliebt gewordenen, direct bezogenen **spanischen Naturweine** vom Faß und in Flaschen:
Taragona, roth und weiß, vom Faß à Schoppen 60 ₰,
à ½ „ 30 ₰,
in Flaschen à 1 ℳ 25 ₰,
Taragona, roth und weiß, mild à Flasche 1 ℳ 75 ₰
Priorato seco (rother Ebrowein) à Flasche 2 ℳ 2c. 2c.

F. Leopold,
Weinhandlung, Brüderstraße 17,
empfiehlt seine für die **Weihnachtszeit** aufs **Reichhaltigste** complettirten Vorräthe in
ff. gut gepflegt. Weiß- u. Rothweinen, franz. u. deutsch. Champagnern,
sowie **fein Liqueuren, Araes, Cognacs, Punschessenzen 2c.**
zu auffallend billigen Preisen.

Restaurant der Halleschen Actien-Brauerei
empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch im Abonnement 75 Pfg.

Breitestraße 17.
Sonnabend Schlachtefest,
wozu hier ergebenst einladet **W. Hackemesser.**

Harz 48. Moritz's Restaurant. Harz 48.
Heute Sonnabend
Erster gr. Gesellschaftsabend u. gr. Schlachtefest.
Mittagstisch 45 Pfg., pro Woche 3 Mark.
Sonntag großer Ball.
Doppel-Orchester. Anfang 4 Uhr.

General-Versammlung
der Mitglieder des Maurer- und Zimmergewerks von Lettin und Umgegend
Sonntag den 21. d. Mts., Nachmittags 1½ Uhr, im Gastwirth **Hösel**'schen Lokale zu **Lettin.**

Tages-Ordnung.
Mittheilungen über Kassenangelegenheiten.
Gesellen und Lehrlinge, welche bis dato noch nicht in der Kasse sind, wollen sich gefälligst dazu einfinden.
Das Erscheinen der Krankenbesucher ist wünschenswerth
C. Lingesleben, Ober-Vorsteher.

Haupt- und Schluß-Ziehung vom 16. bis 19. December 1884.

I. Lotterie Großh. Kreishauptstadt Baden. 3000 Gew.
darunter Hauptgewinne i. W. v.
20000 Mk. 10000 Mk. **50,000 Mark** 5000 Mk. 3000 Mk. 2000 Mk. u. s. w. u. s. w.

Original-Loose **à 6 Mk. 30 Pf.** sind zu beziehen d. **F. A. Schrader,** Haupt-Collecteur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 28.

In Halle a/S. zu haben bei **J. Barck & Co., Steinbrecher & Jasper, Schroedel & Simon Georg Kettler** und in der **Expedition der Saalezeitung.**

Zum Hofjäger.
Sonntag **Eröffnung** des neuerbauten, auf das Eleganteste decorirten **kleinen Saales.** Derselbe eignet sich vorzüglich zur Abhaltung von Vergnügungen für kleinere Gesellschaften. Zugleich erlaube ich mir denselben, welcher stets geheizt, den geehrten Damen und Herren zum Aufenthalt für Tagesverkehr zu empfehlen. Ich werde bemüht sein, für stets **gute Bouillon, Kaffee mit verschiedenem Gebäck,** sowie für ein gutes Glas **Lagerbier** von **W. Rauchfuss** und **Bayrisch** von **Henninger** zu sorgen. Achtungsvoll
Louis Eberhardt.

Sonntag Nachmittag und Abend Concert von der ganzen Capelle des Herrn Halle.
Mittwoch in beiden Sälen **großes Symphonie-Concert** von der Capelle des **Sächs. Inf.-Regts. Nr. 134.**
Die Kegelbahn ist für Montag zu vergeben.

Kyffhäuser.
Jeden Abend **Variété-Theater** der beliebten Mitglieder. Specielles Auftreten des Frl. **Winkler.**

Hotel „Blaue Traube",
Magdeburgerstraße 31.
Heute Sonnabend **Schlachte-Fest.**
Früh **Wellfleisch,** wozu ergebenst einladet
K. Fuhrmann jun.

Restaurant Forsthaus,
Sophienstraße 1.
Heute Sonnabend den 13. Dezember
Schlachtefest.

Verein der Krieger von 1866 ab.
Sonnabend den 13. December cr. Abends 8 Uhr
im großen Saale des Rosenthals
Humoristisch-Theatralische Abendunterhaltung.
Der Ertrag ist zum Besten der Weihnachtsbescherung der Kinder des Vereins. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen. Entree pro Person 15 ₰.
Der Vorstand. J. A.: **Julius Lüderitz.**

Turn-Verein „Friesen."
Unser **Vereins- und Turn-Lokal** verlegten wir mit dem heutigen Tage nach der **Kaiser-Wilhelms-Halle.** **Sonnabend den 13. December,** Abends 8 Uhr, erste Turnstunde. **Der Vorstand.**

Generalversammlung der Kranken- und Begräbnißkasse des Gewerkvereins der deutschen Tischler (Hirsch-Duncker)
findet **Sonntag den 14. d. M.** Nachm. 4 Uhr im Vereinslocale **Bölke's Restaurant,** Kurze Gasse 1, im kleinen Saale statt. Die Mitglieder, sowie diejenigen Arbeiter in Handwerk und Industrie vom 14. bis 45. Lebensjahre, welche noch keiner zugelassenen Hilfskasse angehören, werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung: Vorstandswahl. Vertheilung der neuen Statuten, Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

J. Meincke,
Poststr. 12, Rathhausgassenecke,
empfiehlt **garnirte** und **ungarnirte Hüte** wegen vorgerückter Saison zu **erstaunlich billigen Preisen.**
Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle **seidene Shawls** u. **Tücher, ianische Fichus** und **Barben, Rüschen** in den neuesten Dessins.
Rüschenkarton von 60 ₰
Puppenhüte
in allen Größen von 10 ₰ an.

Pianinos
solidester Bauart, elegante Ausstattung und vorzügl. im Ton, verk. sehr billig **Zeitergasse 11b, II.**

Lichte in **Stearin** und **Paraffin,** für **Wiederverkäufer** billigst bei
E. Kayser, Seifenfabrik,
gr. Schlamm 10b (Forelle).

Ein fast neues großes **Schaukelpferd** ist für 18 ℳ zu verkaufen **Feld- u. Wuchererstraßen-Ecke 1.**

Stickereien
jeder Art werden noch angenommen.
C. Weyland, gr. Ulrichstr. 20, II.
Eingang Böllergasse.

Beschäftigung im **Maschinennähen** wird gesucht **R. Sandberg 15, II.**

Singer-Nähmaschine, fast neu, für 36 ℳ verkauft **Bärgasse 11, I.**

Ganz neue Wringmaschine
verkauft **Wilhelmstraße 4, I.**

Zum Gesangs-Concert
des **Braschwitzer Gesangvereins** Sonntag den 14. Dezember ladet freundlichst ein. Anfang Abends 7 Uhr. Nach dem Concert Ball. **Heyer.**
Plötzniß, den 11. Dezember 1884.

Die Volksküche
befindet sich **Brunnstwarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Interims-Stadt-Theater.
Sonnabend 13./12. außer Abonnement
Schüler-Vorstellung
Doctor Klaus.
Lustspiel in 5 Acten v. L'Arronge.
Preise der Plätze für Erwachsene wie gewöhnlich. Schülerbillets à 50 ₰ giltig für alle Plätze.
Anfang der Schüler-Vorstellung präcise 7 Uhr.

Küchler's Restauration,
Königstraße 16.
Heute Sonnabend **Pökelknochen.**

Zur Goldgrube,
Klausthor-Vorstadt 13.
Sonnabend **Pökelknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig.**
W. Schaaf.

Restaurant Burckhardt,
Krausenstraße 3a.
Heute Sonnabend Abend **saures wildes Kaninchen mit Klößen.**
Bier unübertrefflich.

Plattdütsche Vereenigung.
Hüte Abend Klock 8
im **„Ritztanzler",** Leipzigerstraat,
Damenabend.

Verein ehemal. 10. Husaren
für Halle und Umgegend.
Sonnabend den 13. d. Mts.
Abends 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung im Restaurant zum Rosenthale. Bitte um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Restaurant Kaiserhalle
Friedrichstraße.
Alle Hannoveraner u. Braunschweiger werden noch einmal zu einer gemüthlichen Zusammenkunft Sonnabend den 13. d. M. Abends 7 Uhr ergebenst eingeladen. **Frd. Herbst.**

Daselbst Sonntag den 14. d. M. **Kartoffelpuffer** in Schmalz gebacken.
Auch können 6—8 Herren an einem kräftigen Mittagstisch theilnehmen.

Hallescher Böttcher-Gesellen-Verein.
Sonnabend den 13. Dezember Abds. 8 Uhr **Generalversammlung.**
Tages-Ordnung: Ergänzungswahl eines Vorstandes.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Sing-Akademie.
Sonnabend d. 13. Dec. Abds. 8 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.
Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Reubke,** Blumenstrasse 10, Vormitt. 10—11 Uhr.
Der Vorstand.

Krause'sche Tanzstunde
Sonntag den 14. d. M. im **Solon u. Rosenthal** (großen Saal) Nachm. 4 Uhr zum Besten der Weihnachtsbescherung armer Kinder. Geehrte Damen und Herren, sowie Angehörige werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.
M. Krause, Tanzlehrer.

Im Saale des Kronprinzen.
Sonnabend den 13. Dez. 1884
Abends 8 Uhr
X. Concert
des Orchestermusikvereins.
Beethoven, Symphonie D.
Mendelssohn, Ouv. Meeresstille.
Goldmark, Ouv. Sakuntala.
Reinecke Friedensfeier-Ouvertüre.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841213068/fragment/page=0004